



Feuer- Elementale

Themen der Weisheitslehren

ebö

Esoterische Philosophie

WÖRTERBUCH

Gottfried von Purucker

Elementale

Naturgeister oder „Geister“. Im theosophischen Sprachgebrauch sind jedoch Wesen gemeint, die einen Zyklus evolutionären Wachstums beginnen und sich daher im *elementalen* Wachstumszustand befinden. Es ist ein zwecks Vereinfachung angenommener allgemeiner Ausdruck für alle Wesen, die in ihrer Entwicklung unter den Mineralien stehen. Dennoch bilden die Mineralien ihrerseits die Erscheinungsform einer Familie, einer Schar oder Hierarchie von Elementalwesen eines höher entwickelten Typus. Das Pflanzenreich stellt gleichfalls eine Familie oder Schar von Elementalwesen dar, die sich im Pflanzenstadium ihrer Entwicklung auf dieser Erde befinden. Ebenso verhält es sich mit den Tieren. Die Tiere sind, relativ gesprochen, hochentwickelte Elementalwesen. Die Menschen waren in weit entfernten Äonen kosmischer Vergangenheit ebenfalls Elementalwesen. Wir haben uns aus diesem elementalen Zustand heraus zu werdenden Menschen entwickelt, die ihre innewohnenden, im innersten Herzen eingeschlossenen göttlichen Kräfte und Fähigkeiten mehr oder minder, meist sehr schwach, zum Ausdruck bringen.

Ein Elemental ist ein Wesen, das unser Universum auf der nieder-

sten Ebene oder in der niedersten Welt, in dem untersten Grad oder der untersten Stufe dieses Universums auf der steigenden Lebensleiter betreten hat. Diese Lebensleiter beginnt in jedem Universum auf seiner untersten Stufe und endet für jedes Universum auf seiner höchsten Stufe, der des universalen, kosmischen Geistes. So wandert das Elemental bei seinem Aufstieg auf der Lebensleiter vom elementalen Zustand durch alle Reiche des Seins, geht durch den menschlichen Zustand, wird übermenschlich, quasi-göttlich — ein Halbgott — und endlich ein Gott. Auf diese Weise betraten auch wir Menschen zuerst dieses gegenwärtige Universum.

Jede menschliche Rasse auf Erden glaubte an diese Scharen elementaler Wesen, von denen einige sichtbar sind, wie die Menschen, die Tiere und die beseelten Pflanzen, während andere unsichtbar sind. Die unsichtbaren Wesen wurden mit verschiedenen Namen benannt: Feen, Naturgeister, Poltergeister, Alben, Heinzelmännchen, Wichtelmänner, Nixen, Trolle, Kobolde, weiße Frauen, Faune, Satyre, Devas, Dschinns usw. Die mittelalterlichen Mystiker lehrten, daß es von diesen Elementarwesen vier allgemeine Gruppen gebe: diejenigen, die im Element Feuer entstehen und leben: die Salamander; diejenigen, die im Element Luft entstehen und leben: die Sylphen; dann die im Element Wasser entstehenden und lebenden Naturgeister: die Undinen; und endlich jene, die im Element Erde entstehen und leben: die Gnomn.

Theogenesis, Stanze II, Sloka 3

Szenen der Vernichtung

151

Innere Feuer brachen aus unzähligen Vulkanen und tiefen Rissen in der Erde hervor als eine Folge der Befreiung vom Druck, der früher durch die Energie des Sonnenlichts aufrechterhalten worden war; und alle brennbaren Werke der Natur und des Menschen wurden vernichtet, während die Feuerströme sich über die Erdoberfläche ergossen.

Als die Arbeit der Feuer-Elementale am heftigsten war, durchbrachen die unterirdischen Wasser ihre Schranken und ergossen sich über die Erde. Sie bildeten Meere und Flüsse in Gebieten, wo es früher nur trockenes Land gegeben hatte. Wo unterirdische Flüsse über große Lager verschiedener organischer Verbindungen saurer oder alkalischer Art geflossen waren, waren die Wasser stark mit chemischen Stoffen angereichert worden; und ganz natürlich wurden andere Bänke gleicher Art abgelagert, als die Wasser sanken.

172

Theogenesis, Stanze III, Sloka 1

In einem früheren Zeitalter gab es einen vollständigen Kreis oder eine Kette von Bergen, die dasjenige umgaben, was jetzt als der verlorene Kontinent Lemuria bekannt ist. Von dieser Gebirgskette wurde gesagt, sie sei durch eine ähnlich geformte ununterbrochene Linie unterirdischer Feuer aufgeworfen worden, welche die innere Sphäre der Erde umschlossen. Zu bestimmten Zeiten waren diese inneren Feuer aus vielen

Bergen der Kette in gewaltigen Flammen hervorgebrochen, wobei sie Gestein und Lava mit sich trugen und auf diese Weise Vulkane bildeten. Zu solchen Zeiten wurden weite Teile des Kontinents zerstört.

In prähistorischen Zeiten glaubte man, daß diese ununterbrochene Linie innerer Feuer von einer sehr mächtigen Rasse der Feuer-Elementale gebildet wurde, die alle miteinander Erbauer, Beschützer und Rächer des Kontinents wären, bei dessen Bau sie teilweise beteiligt gewesen waren. Man glaubte auch, daß der Zorn dieser Elementale erregt wurde, wenn die Menschen irgendeiner der Rassen, die den Kontinent bewohnten, sich üblen Praktiken hingaben. Ihr Ärger offenbarte sich dann in der Zunahme vulkanischer Tätigkeit, sogar bis zu dem Ausmaß, daß sie das an die Vulkane angrenzende Territorium zerstörten, ebenso wie auch die Menschenrassen, welche die Rache der Elementale so auf sich gezogen hatten. Schließlich, als alle Menschen der verschiedenen Rassen einen bestimmten Grad von Verderbtheit erreicht hatten, besonders in der Ausübung schwarzer Magie, wurde jeder erloschene Vulkan der Kette ebenso wie auch diejenigen, die zu der Zeit in Tätigkeit waren, zu einem noch nie dagewese-

Vulkanische Tätigkeit und Erdbeben

173

nen Grad von Heftigkeit erregt. Unheimliche Erdbeben ereigneten sich, und als Folge davon versank der ganze Kontinent im Ozean.

Ein paar von den Vulkanen blieben selbst bis heute aktiv, während andere jetzt erloschen sind. Zu den erwähnten Gebirgsketten gehören die Ketten der Anden und der Rocky Mountains und andere Ketten in Alaska, Japan und Ozeanien.

Ebenso wie der Kreis feuriger Elementale, die im Inneren der Erde wirken, den „Feuerkreis“ bildeten, so bildeten die Elementale in Flammengestalt, die in vulkanischer Tätigkeit hervorbrachen, den „Flammenkreis“, auf den im oben zitierten Sloka hingewiesen wird. Die Öffnung des „Flammenkreises“ mag in diesem Fall auf die zyklische Wiederherstellung eines alten Kontinents oder den Bau eines neuen auf Veranlassung der Herren des Karmas hindeuten. Es ist logisch, daß dieselben Kräfte, die für die Zerstörung eines Kontinents eingesetzt worden waren, auch beim Wiederaufbau dieses Kontinents benutzt werden, wenn das zyklische Gesetz diesen möglich macht. Deshalb pflegt zu solchen Zeiten eine Wiederaufnahme vulkanischer und Erdbeben-Tätigkeit stattzufinden, verursacht von verstärkter Tätigkeit in der Rasse der Feuer-Elementale im Inneren der Erde. Dann zeigen sich gewaltige Aufwölbungen von Teilen des untergetauchten Kontinents auf der Oberfläche des Wassers.

Das Feuer ist kein Element, sondern ein göttliches Ding. Die physische Flamme ist das objektive Vehikel des höchsten Geistes. Die Feuerelementale sind die höchsten. Alles auf der Welt hat seine Aura und seinen Geist. Die Flamme, die ihr an die Kerze bringt, hat mit der Kerze selbst nichts zu tun. Die Aura des Gegenstandes kommt mit dem niedrigsten Teile des andern in Verbindung. Granit kann nicht brennen, weil seine Aura Feuer ist. Feuerelemente haben kein Bewußtsein auf diesem Plane, sie sind zu hoch, indem sie die Gottheit ihrer eigenen Quelle reflektieren. Andere Elementale haben Bewußtsein auf diesem Plane, da sie den Menschen und seine Natur reflektieren. Es ist ein sehr großer Unterschied zwischen dem Mineralreich und dem Pflanzenreich. Der Docht der Lampe z. B. ist negativ. Er wird positiv gemacht durch das Feuer, wobei das Öl das Medium ist. Äther ist Feuer. Der niederste Teil des Äther ist die Flamme, die ihr seht. Das Feuer ist die Gottheit in ihrer subjektiven Gegenwart im ganzen Weltall. Unter anderen Bedingungen offenbart sich dieses Universale Feuer als Wasser, Luft und Erde. Es ist das eine Element in unserem sichtbaren Weltalle, das die Kriyāschakti aller Formen des Lebens ist. Es ist das, was Licht, Wärme, Tod, Leben, usw. gibt. Es ist selbst das Blut. In allen seinen verschiedenen Offenbarungen ist es dem Wesen nach *eins*.

Es ist die »sieben Kosmokratores«.

Zeugnisse für die Verehrung, die das Feuer erfahren hat, finden sich im *Alten Testamente*. Die Feuersäule, der Brennende Busch, das Strahlende Antlitz des Moses — alles Feuer. Das Feuer ist wie ein Spiegel seiner Natur nach und reflektiert die Strahlen der ersten Ordnung der subjektiven Manifestationen, die angenommenerweise auf den Schirm der ersten Umriss des geschaffenen Weltalls geworfen wurden; in ihrem niederen Aspekt sind diese die Schöpfungen des Feuers.

Feuer ist nach dem rohesten Aspekt seiner Wesenheit die erste Form und reflektiert die niederen Formen der ersten subjektiven Wesen, die im Weltall sind. Die ersten göttlichen chaotischen Gedanken sind die Feuerelementale. Wenn auf Erden, nehmen sie Form an und kommen in der Form der Salamander oder niederen Feuerelementale in die Flamme gehuscht. In der Luft habt ihr Millionen von lebenden und bewußten Wesen, außer euren eigenen Gedanken, die von ihnen aufgefangen werden. Die Feuerelementale stehen in Beziehung zum Gesichtssinn und absorbieren die Elementale aller anderen Sinne. So kann man durch das Gesicht das Bewußtsein des Gefühls, Gehörs, Geschmacks haben, da alle im Gesichtssinne eingeschlossen sind.

TEMPELLEHREN

Die Fenster der Seele und die Feuer-Elementale

Nr. 157

Die Universalseele schaut durch viele Fenster und Türen eines Palastes hinaus, der gewöhnlich Leben genannt wird; durch Fenster mit dem Blick nach oben und unten, nach außen und nach innen; Fenster, die sich auftun gegen die unendlichen Weiten des Lichts und der Liebe, die wir Gott und Himmel nennen; durch Türen, die sich zu den dichten, starren und festen Massen des Stoffes hin öffnen, die wir zusammen als materielle Ebene bezeichnen. Die Fenster und Türen sind wunderbare Erzeugnisse übermenschlicher Geschicklichkeit. Der winzigste, hartschalige Same eines Baumes oder sonst einer Pflanze, der weichumkleidete Same des menschlichen und tierischen Lebens sind die verdunkelten Fenster, hinter denen jedes individuelle Leben während einer bestimmten Zeit verborgen liegt, der Be-

rührung der hegenden Seele harrend, um zur Tätigkeit zu erwachen, die Fensterläden zu öffnen, das Fenster weit aufzustoßen und selbst ins Freie hinauszutreten als das Abbild eines Sohnes Gottes.

Wenn ihr einen flüchtigen Blick dieses wunderbaren Wesens, der Seele des Universums, auffangen wollt, dann blicket fest in die Augen der Menschen und Tiere, denen ihr begegnet; denn durch keine anderen Linsengläser könnt ihr ein so vollkommenes Bild der Tätigkeiten dieser Seele, ihrer Möglichkeiten, von ihrem Sehnen und Verlangen gewinnen. Die Antworten auf alle Widersprüche und Rätsel des Lebens sind darin ver-

576

borgen und können sich demjenigen offenbaren, der mit weisem Verständnis und selbstlosen Motiven suchen kann. Die launenhaften Einfälle des menschlichen Geistes, die tierischen Instinkte des Menschen können sich hinter den Vorhängen anderer Sinnesorgane verbergen, aber nicht hinter denen seiner Augen. Diese sind weit offene Fenster, welche das Eindringen des forschenden Lichts aus den Augen einer anderen Seele immer gestatten, die weise, geduldig und liebevoll nach einem Blick der Schwester- oder Bruderseele zu suchen gelernt hat, die hinter den Fenstern hervorschaut. Andere Merkmale der äußeren Erscheinung können möglicherweise täuschen, aber für den Eingeweihten oder vorgeschrittenen Schüler sind die Augen eines anderen gleich den Seiten eines offenen Buches; denn durch ihre starken oder schwachen, edlen oder gemeinen Lichter und in den Tiefen jener Quellen der Wahrheit, die gewöhnlich die Pupillen genannt werden, offenbaren sie die Möglichkeiten der dahinterstehenden Seele.

Kein Aufwand an Anstrengung oder Übung kann diese Lichter auslöschen oder ändern oder den Widerschein verbergen, der fortwährend in jenen Tiefen seine Form verändert. Von der Jugend bis zum mittleren Alter nehmen die Lichter an Stärke und Kraft der Ausstrahlung zu; dann beginnen sie, trübe zu werden, aber sie verlöschen erst gänzlich zu Beginn des letzten langen Schlafes — und selbst dann wird die Kraft nur auf die Augen einer anderen Ebene oder eines anderen Daseinszustandes übertragen.

Es gab eine Zeit, in welcher der Mensch nur ein solches Seelenfenster besaß. Aber in diesem einen Auge war nicht nur all das Licht und die Kraft gesammelt, die jetzt in den Zwillingen sichtbar sind, sondern auch das viel stärkere Licht und die höhere Macht, die beim modernen Menschen jetzt nur in den inneren Gesichtsorganen tätig sind. Die Hüter dieses Lichts und dieser Macht — eine hohe Ordnung der Feuerelementale — waren der Seele bekannt und wurden von ihr beherrscht; sie waren untergeordnete Teile der Seele und dienten ihr als Werk-

577

zeug, um die feurigen Blitze hervorzubringen, welche durch die Macht des Willens niedere Lebensformen zerstören konnten.

Ihr habt noch viel über die Fähigkeiten und Funktionen der Feuerelementale zu lernen. Zum Beispiel scheint euch das Verbrennen ein einfacher Vorgang zu sein. Ihr seht eine brennbare Masse sich zu Asche verwandeln und das Feuer, das sie verzehrte, erlöschen, und ihr denkt natürlich, daß dies das Ende sowohl des Brennstoffs als auch des Feuers sei. Aber es ist weder das Ende des Feuers noch des Stoffes. So wie die Feuerelementale hervorkamen, um das Gebot derjenigen zu erfüllen, welche die Macht hatten, ihnen durch Entzünden des Feuers

zu gebieten, so kehren sie zu ihrer eigenen Wohnstatt zurück, wenn sie ihre Aufgabe erfüllt haben; denn sie sind unzerstörbar.

Jedes Molekül des endzündbaren Materials ist die individuelle Umgebung für ein darin wohnendes Feuerelemental. Ob dieses, solange es sich in dem Material befindet, durch Reibung oder Entzündung zu tätigem Dienst hervorgerufen wird oder nicht, bleibt sich gleich; das Ergebnis ist dasselbe. Mit der Zerstörung der brennbaren Substanz verliert aber das Elemental seinen Körper und hat kein weiteres Dasein auf der materiellen Ebene, bis es wieder in einer anderen Stoffform verkörpert ist.

Die alten Weisen kannten, wie die Initiierten der heutigen Zeit, die Macht und den Zweck jener unendlich kleinen bewußten Leben und hielten sie heilig. Kein Feuer wurde von den Sehern des Altertums ohne eine entsprechende Zeremonie angezündet. Die Zeremonie diente dazu, das Bewußtsein der Elementale mit dem Bewußtsein des Sehers in einem Bund gegenseitigen Dienens zu vereinigen. Das in einem solchen Dienst dargebrachte Opfer ihrer Verkörperungen wurde von dem vergolten, für den das Opfer gebracht wurde, indem er den Elementalen behilflich war, Verkörperung in einer höheren Lebensordnung zu erlangen.

Die Priester der modernen christlichen Kirche haben nur wenig Kenntnis von dem wahren Zweck der angezündeten Kerzen auf ihren Altären und neben der Bahre ihrer Toten, und die Laien sind noch unwissender. Dieser Brauch ist so alt wie die materielle Welt, und er wird von den Initiierten immer noch eingehalten. Die damit verbundenen Zeremonien sind ihnen heilig, und die Zwecke, denen diese dienen, sind heute von ebenso großer Wichtigkeit, wie sie es ehemals waren.

Die Feuerelementale sind intelligenter als die Wasser-, Erd- und Luftelementale. Während die drei letzteren jedem Menschen untertan sind, der sich zu ihrem Herrn gemacht hat, lassen sich die Feuerelementale, soweit es sich um individuelle Dienste handelt, keineswegs beherrschen, außer von den Initiierten. Eine der wichtigsten Obliegenheiten ist das Amt der Beaufsichtigung des heiligen Feuers im Tempel der Initiation; es ist das Amt, das zu allen Zeiten mehr als jedes andere mit großem Eifer von den alten und modernen Initiierten erstrebt wurde. Man glaubt, daß ein Feuerkreis oder eine andere, von Feuerelementalen dargestellte Figur jeden Gegenstand und jede Person beschützen wird, die ihrer Sorge anvertraut wurde.

Wenn die Feuerelementale beim Wachehalten durch äußere Gewalt gestört oder behindert werden, setzen sie ihre ganze Kraft dafür ein, die Person oder den Gegenstand, der als Waffe zu diesem Zweck gebraucht wurde, zu vernichten, und es bedarf der ganzen Macht und des Einflusses der Initiierten, um einen Schüler zu schützen, der aus Unwissenheit oder schuldhaft dazu beigetragen hat, die Elementale an der Durchführung der ihnen anvertrauten Aufgabe zu hindern.

Ein Altar ist für einen wahren Priester oder Verehrer Gottes der heiligste Gegenstand im materiellen Weltall. Seine Entweihung ist in seinen Augen die größte Sünde, die begangen werden kann. Deshalb wurden in der Vergangenheit Feuerelementale herbeigerufen, um Heime und Tempel zu schützen. Eine brennbare Substanz, welche ihr natürlicher Aufenthalt war, wurde zu Formen gestaltet, die durch Entzünden die Elementale zur Erfüllung der ihnen bezeichneten Pflicht aufzurufen vermochten, obgleich sie in den Flammen dem äußeren Blick

entzogen waren. Dieselben Arten von Elementalen wurden herbeigerufen, um die Toten vor Schändung zu schützen.

Der Glaube an die Heiligkeit des Familienherdes in alten Zeiten führte zu dem Glauben an die wahrnehmbare Gegenwart der Elementale, die beim Verbrennen entzündbarer Stoffe hervorgerufen werden.

Weil die Feuerelementale mutwillig und unwissend, ohne ihre Einwilligung und Mitwirkung, beschworen werden, ist es für den Menschen so schwer geworden, sie zu beherrschen. Die Zerstörung ihrer Verkörperungen erregt ihre Wut, wenn keine Anstrengung gemacht wird, ihnen zu anderen Verkörperungen zu verhelfen, indem man mit ihnen zusammenwirkt, wie es seitens der Initiierten geschieht. Der selbstsüchtige Gebrauch und das Vergeuden der Naturkräfte, die in brennbaren Stoffen aufgespeichert sind, ist die Ursache dafür, daß eine schreckliche, feurige, karmische Rückwirkung über die Menschheit kommen wird.

Die erste Lektion im Okkultismus über das Feuer ist dennoch sehr einfach. Würde ein Schüler der Weißen Loge immer daran denken, was er tut, indem er eine brennbare Substanz entzündet, und sich dabei auf einen bestimmten Gedanken konzentrieren, der Dankbarkeit für den zu leistenden Dienst einschließt und den Wunsch, einen Gegendienst zu leisten, so könnte zwischen den in der Substanz eingeschlossenen Elementalen und ihm ein Bund geschaffen werden. Der Gedanke würde auf der Astralebene Gestalt annehmen und eine neue astrale Umgebung für das frei gewordene Elemental liefern. Wie der Mensch nach einem Gedankenplan mittels natürlicher Stoffe äußere Wohnstätten herstellen kann, so vermag er diesen unendlich kleinen Lebewesen zu ihren Umhüllungen zu verhelfen, d. h. ihnen behilflich zu sein, aus den feineren Naturkräften dasjenige zu sammeln, was sie zunächst benötigen, um sich neue Verkörperungen, neue stoffliche Formen zu bilden. Gleich den Menschen sträuben sie sich, gewaltsam vertrieben zu werden.

580

Feuer

Nr. 179

Die Feuersäule, welche die Hebräer bei Nacht führte, der brennende Busch, durch den Jehovah mit Moses sprach, die feurigen Zungen, welche die Jünger Jesu einhüllten, und zahllose andere Erlebnisse, in denen die Energie der vierten Manifestationsebene die grobe Materie durchdrang und für das astrale Sehen gegenständlich wurde, all diese Erscheinungen waren keine Täuschungen überreizter Gehirne, wie diejenigen behaupten, deren psychische Sinne noch versiegelt sind. Sie waren tatsächlich dem Menschen unmittelbar von Gott zugehende Botschaften. Solches Schauen wird mit der Zeit weniger umstritten werden, so daß auch die Bedeutung der Feuertaufe, welche die Welt in heutiger Zeit (1916) erhält, klarer wird. Der Gebrauch oder vielmehr Mißbrauch der im jetzigen Krieg frei werdenden feurigen Kräfte wäre vor nur zehn Jahren nicht möglich gewesen. Die karmischen Vollstrecker des Gesetzes hätten die Erfindung und den Gebrauch der angewandten Mittel in dem jetzt möglichen Ausmaß gar nicht zulassen können. Die auf der physischen Ebene als Feuer sich offenbarende Energie wird auf der vierten Ebene in Tätigkeit gesetzt, und ihr Erscheinen wird weitgehend von den Herren des Karma beherrscht. Das Leben auf der physischen Ebene wird abwechselnd, teilweise oder vollständig, bald durch Feuer, bald durch Wasser zerstört, und in einem feurigen Zyklus können die Elementale die Mittel zur

646

Hervorbringung ihrer feurigen Phänomene viel leichter erlangen als in einem wäßrigen Zyklus. Was man geistiges Feuer nennt, der erste Schleier der geistigen Energie, verzehrt keine grobe Materie. Dem inneren Auge des psychisch Schauenden erscheint es als starkes weißes Licht. Allgemein verständlich ausgedrückt, muß Licht auf der Astralebene explodieren, um dadurch die Atomseelen zu befreien, welche das Licht der materiellen Ebene Wirklichkeit werden lassen, ehe es Feuer auf der grob materiellen Ebene wird.

Wer den Ausdruck „das Licht des Geistes“ nur als eine Redewendung gebraucht, denkt nicht daran, daß er etwas Tatsächliches ausspricht und der erste Schleier des höheren Manas — Akasha — in Wirklichkeit geistiges Feuer, Licht oder Energie an sich ist.

Umwandlung geschieht durch die Tätigkeit des geistigen Feuers und durch einen explosionsartigen Vorgang. Nachdem in einem Manvantara der niederste Punkt erreicht ist, setzt in der manifestierten Substanz eine schnellere Schwingung ein. An die Stelle der Tätigkeit der positiven Aspekte von Ausdehnung und Ausstoßung tritt nun die Tätigkeit des positiven Aspekts der Kohäsion und Konzentration, und zwar weit stärker als die der negativen Aspekte. Es kommt dann zu Zusammenziehung und Verklammerung der materiellen Atome, und am Ende des Weltentages ist die atomare Substanz wieder zu der Einheit geworden, die sie zu Beginn gewesen war. Wir gebrauchen die Wörter Explosion und Ausdehnung in relativem Sinn. Das Wort Entfaltung würde den Vorgang der Evolution oder Entwicklung vollkommener ausdrücken und das Wort Zusammenfaltung den Vorgang der Involution.

Man muß verstehen, daß dieser Vorgang tatsächlich der Vorgang der Neugeburt und Auferstehung der menschlichen Seele ist. Das Feuer, das geistige Licht, vollbringt dies mit Hilfe der beiden Gegensätze der Natur, Leid und Freude. Man tut gut, daran zu denken, daß dieses Feuer oder Licht keine Täuschung

647

ist. Es leistet für die menschliche Natur genau dasselbe wie objektives Feuer für die Materie: es reinigt oder es verzehrt.

(Anmerkung des Übersetzers: Die Tempellehren verwenden die Begriffe Evolution und Involution oft entgegengesetzt dem Vokabular anderer theosophischer Literatur. Das Göttliche entfaltet sich zur [und in der] Vielfalt des Stofflichen, durchdringt es während der Evolution und zieht das durchdrungene, vergeistigte Produkt dieser Entwicklung in der Involution zur großen Einheit zusammen.)